

TIMOTHY KELLER



Durch **GOTTES**
GNADE
verändert leben

Der Römerbrief erklärt
KAPITEL 8–16

ARBEITSBUCH FÜR GRUPPEN

TIMOTHY KELLER



Durch **GOTTES**
GNADE
verändert leben

Der Römerbrief erklärt
KAPITEL 8–16

ARBEITSHEFT FÜR GRUPPEN

First published in English by

The Good Book Company as In view of God's mercy: The good book guide to Romans 8-16

© 2015 by Timothy Keller

Bibelzitate folgen der

Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen.

Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

Im Alten Testament der Lutherbibel, revidiert 2017,

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT)



Aus dem Englischen übersetzt von Friedemann Lux

© 2019 Brunnen Verlag Gießen

Lektorat: Frauke Bielefeldt

Umschlaggestaltung: Jonathan Maul

Satz: DTP Brunnen

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN: 978-3-7655-0887-5

www.brunnen-verlag.de



Einleitung

Wie Sie mit diesem Arbeitsheft arbeiten

Jeder Bibelkreis, jede Bibelstunde und jede Bibelgruppe ist anders. Ihre findet vielleicht in Ihrer Gemeinde statt – oder zu Hause oder in einem Café oder unterwegs im Zug; gemütlich zu einer Tasse Kaffee am Vormittag oder hektisch während einer 30-minütigen Mittagspause. Die Teilnehmer können frischgebackene oder auch gestandene Christen sein, komplette Nichtchristen, junge Mütter, die ihr Kleinkind mitgebracht haben, Studenten, Geschäftsleute oder Teenager. Wir haben dieses Arbeitsheft entsprechend flexibel gestaltet, sodass es in den unterschiedlichsten Kontexten zum Einsatz kommen kann.

Das Ziel besteht für jeden Bibelabschnitt darin, seinen Inhalt zu klären und aufzuzeigen, wie dieser mit dem „großen Bild“ der Bibel zusammenhängt. Doch dabei bleiben wir nicht stehen: Es geht auch darum, das, was wir da entdeckt haben, auf unser Leben anzuwenden. Insgesamt gibt es die folgenden Schritte:

☪ **Einstieg:** Meistens muss zu Beginn des Treffens erst einmal „das Eis gebrochen“ werden. Hier ist die Frage, die genau das leistet. Sie ist so formuliert, dass sie zum Reden über ein Thema anregt, das in diesem Treffen behandelt werden wird.

☒ **Was steht da?:** Der Bibeltext wird in überschaubare Abschnitte gegliedert und mit Fragen aufbereitet, die uns helfen, seinen Inhalt zu verstehen. Der Teil mit den Hinweisen für Leiter (hinten im Heft) enthält inhaltliche **Fragen** sowie manchmal zusätzliche **? Vertiefungsfragen**.

🔍 **Tiefer schürfen (optional):** Diese Fragen helfen Ihnen, den Inhalt mit anderen Stellen in der Bibel zu verbinden, sodass sich die verschiedenen Puzzlestücke zu einem Gesamtbild zusammenfügen. Manchmal behandeln diese Fragen auch einen Aspekt des Bibeltextes, der im Hauptteil nur gestreift worden ist.

♡ **Ab in die Praxis:** Diese Fragen sollen der Gruppe helfen, darüber nachzudenken, was das, was da in der Bibel steht, für die Lebenspraxis des Einzelnen wie für die Gemeinde bedeutet.

🕊 **Ganz persönlich:** Diese Abschnitte bieten Hilfen zum Nachdenken, Planen und Beten für die Veränderungen, die der Bibeltext anstößt.

🗨 **Zum Beten:** Dieses Arbeitsheft möchte Mut machen zum Gebet, das in Gottes Wort wurzelt und auf seine Wünsche, Ziele und Verheißungen ausgerichtet

tet ist. Daher endet jeder Abschnitt mit der Gelegenheit, die Erkenntnisse und Anfragen, die sich durch den Bibeltext ergeben haben, noch einmal im Gebet als Bitten und Dank zusammenzufassen.

Die ***Hinweise für Leiter*** am Ende des Heftes bieten historische Hintergrundinformationen, Erläuterungen zu den Bibeltexten, Ideen für **Extra**-Aktivitäten und Hinweise dazu, wie die Teilnehmer die Wahrheit des Wortes Gottes am besten entdecken können.

Warum sich mit Römer 8–16 beschäftigen?

Wie führt der Glaube an das Evangelium von Jesus Christus zu echter Lebensveränderung? Wie denken, reden und handeln wir, wenn wir Gottes Gnade erfasst haben?

Diesen Fragen wendet Paulus sich in der zweiten Hälfte des Römerbriefes zu. Der Schlüsselvers zu Kapitel 8–16 ist 12,1: *„Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat.“*

Christen leben im Hinblick zur Gnade Gottes, die sie erfahren haben. Unsere Augen sind auf das Kreuz geheftet, wo Christus starb, damit wir nie mehr Angst vor dem Urteil Gottes oder der Trennung von ihm haben müssen.

Dies soll – so schreibt Paulus in der Mitte des 1. Jahrhunderts an die Christen in Rom – alles prägen, was wir sind und tun. Christen leben in Dankbarkeit gegenüber ihrem Vater im Himmel, der ihnen unendliche Gnade gezeigt hat. Wir strecken uns nach seinem Willen aus – auch dann, wenn es uns etwas kostet.

Wie kann das aussehen? Paulus wird uns in Kapitel 8 zeigen, wie wir als Kinder des Vaters unser Herz auf das richten, was sein Heiliger Geist will.

Was bedeutet das ganz praktisch? In Kapitel 12–16 wird Paulus uns auf einen Gang durch verschiedene Bereiche unseres Lebens mitnehmen und zeigen, wie dankbare Hingabe aussehen kann.

Das Evangelium verändert nicht nur unsere ewige Zukunft, sondern auch unsere Perspektiven und Prioritäten, Einstellungen und Verhaltensweisen hier und jetzt. Die sieben Treffen über die zweite Hälfte dieses wunderbaren Briefes werden Ihnen zeigen, wie Gottes Gnade Ihr Leben verändern kann.

Carl Laferton, Herausgeber

Römer 8,1-13

1. Das Leben im Geist



Einstieg

1. Woran denken Sie, wenn Sie in Gedanken sind?

» Was sagt das über Sie aus?



Was steht da?

Lesen Sie Römer 8,1

2. Lesen Sie die folgenden Stellen nach, um Paulus in 8,1 besser zu verstehen:

» Röm 1,8-21

» Röm 2,1-3.5

» Röm 3,9-11

» Röm 3,21-26

» Röm 5,1-2

» Röm 6,5-7

» Röm 7,21-25

3. Was bedeutet das „*keine Verurteilung mehr*“? Erklären Sie einmal Römer 8,1 mit eigenen Worten.

» Paulus sagt, dass es überhaupt keine Verurteilung mehr gibt – nicht nur für unsere Vergangenheit, sondern auch nicht für unsere Gegenwart und Zukunft. Was ist daran wichtig?

Ganz persönlich



Was geschieht, wenn wir vergessen, dass es für uns „in Christus“ keine Verurteilung mehr gibt? Wir fühlen uns schuldiger, unwürdiger und elender als nötig. Wir reagieren allergisch auf Kritik, sind kleingläubig beim Beten und gehorchen Gott v. a. aus Angst. Aber wenn wir uns daran erinnern, dass Gott uns vergeben hat, wissen wir, dass wir von ihm angenommen sind, können mit Kritik und Enttäuschung umgehen, treten im Gebet zuversichtlich vor Gott und folgen ihm aus Dankbarkeit und Liebe.

Wann sind Sie am meisten versucht, so zu leben, als ob Sie noch unter Gottes Verdammungsurteil stehen oder zurückfallen könnten?

Was können Sie tun, um sich bewusst zu bleiben, dass es „*keine Verurteilung mehr*“ gibt?

Lesen Sie Römer 8,1-4

Wort-Info

Gesetz (V. 2): hier spez. „Macht“

Gesetz (V. 3-4): hier (wie allg.) Gottes Gebote im Alten Testament

menschliche Natur (V. 3): unsere Natur ohne Gott – rebellisch gegen ihn

Sündopfer (V. 3 wörtlich): Opfer, das die Schuld für die Sünde bezahlt

4. Was hat der „*Geist, der lebendig macht*“ für Paulus und alle Christen getan (V. 2)?

5. Was konnte das Gesetz (d. h. das Bemühen, Gottes Gebote zu befolgen) nicht tun – und warum nicht (V. 3)?

» Wie hat Gott es bewirkt?



Ab in die Praxis

V. 4 sagt uns, dass Jesus Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist, damit wir in der Kraft seines Geistes so leben können, wie es Gottes Gesetz entspricht.

6. Wie motiviert uns dies, nach Gottes Maßstäben zu leben?

Was steht da?



Lesen Sie Römer 8,5-13

7. Was sagt uns V. 5-8 über ...

» Menschen, die sich von ihrer „*eigenen Natur*“ bestimmen lassen?

» Menschen, die sich vom „*Geist Gottes*“ bestimmen lassen?

Wort-Info

Gerechtigkeit (V. 10): im rechten Verhältnis zu Gott stehen

8. Was sagt uns V. 9-11 über uns Christen?

9. Wie „*sterben*“ die Menschen und was ist der Weg zum „*Leben*“ (V. 13)? Wie sieht dies im Alltag konkret aus?



Ab in die Praxis

10. Wie können wir dafür sorgen, dass wir auf das ausgerichtet sind, was der Heilige Geist will?



Tiefer schürfen

Lesen Sie Kolosser 3,1-14:

Wie können uns diese Worte dabei helfen, uns auf die himmlische Welt auszurichten? Wie könnte sich das in unserem Denken und Verhalten äußern?

11. Welche Motive, „*die alten Verhaltensweisen zu töten*“, finden wir in diesem Abschnitt?

» Wie können wir uns persönlich dazu motivieren?

» Wie können wir einander Mut dazu machen?

Ganz persönlich



William Temple (früherer Erzbischof von Canterbury) hat einmal gesagt: „Deine Religion ist das, was du machst, wenn keiner zuschaut.“ Wohin meine Gedanken wie von selbst wandern, wenn es nichts gibt, was sie ablenkt – das ist das, wofür ich eigentlich lebe. Mein Leben wird durch das geprägt, was meine Gedanken beschäftigt.

Wohin wandern *Ihre* Gedanken am liebsten? Was zeigt das über Sie?

Über welche Gedanken in diesem Abschnitt werden Sie diese Woche in Ihren stillen Stunden nachdenken?

Zum Beten



Loben Sie Gott für die großartige Wahrheit, dass es in Christus „*keine Verurteilung mehr gibt*“.

Danken Sie Gott für die Gabe des Geistes in Ihrem Leben. Reden Sie mit ihm darüber, welche Schwierigkeiten Sie haben, Ihr Leben darauf auszurichten, „*was der Geist will*“.

Beenden Sie Ihre Gebetszeit damit, dass Sie einen Vers Ihrer Wahl aus diesem Abschnitt noch einmal lesen und dafür **Gott loben**.

Hinweise für Gruppenleiter

Einleitung

Einen Bibelkreis, eine Bibelstunde oder eine Bibelstudiengruppe zu leiten kann so ähnlich sein wie einen Sack Flöhe zu hüten. Jeder Teilnehmer hat seine eigenen Fragen und Vorstellungen über die Aussage des Textes. Aber ein guter Gruppenleiter ist mehr als ein „Schiedsrichter“, der dafür sorgt, dass alles in geordneten Bahnen verläuft.

- » Als Leiter sollten Sie den Bibeltext selbst gut verstehen und einordnen können.
- » Aber Sie sollten auch die Teilnehmer der Gruppe dazu anleiten, sich ihn selbst zu erarbeiten. Machen Sie nicht den Fehler, alles vorzukauen und bloß die Informationen aus dem Leiterheft an den Mann/die Frau zu bringen.
- » Sorgen Sie dafür, dass am Ende des Treffens jeder Teilnehmer begriffen hat, was der besprochene Abschnitt für ihn persönlich bedeutet. Wo sollten wir im Lichte des Textes unser Leben verändern?
- » Ermutigen Sie die Gruppe schließlich, das Besprochene ins Gebet zu nehmen.

Ihre Bibelgruppe ist einmalig und Sie als Leiter werden besser als jeder andere die Fähigkeiten, den Hintergrund und die Lebenssituation der Teilnehmer kennen. Daher haben wir in die Arbeitshefte jeweils mehrere Optionen und Extras eingebaut. Wenn Ihre Gruppe von der stilleren Sorte ist, werden Sie vielleicht mehr Zeit mit dem *Einstieg* verbringen wollen. Wenn Ihre Zeit begrenzt ist, können Sie *Tiefer schürfen* überspringen bzw. die Teilnehmer bitten, diese Fragen zu Hause selbst durchzugehen. Oder kriegen Ihre Leute gar nicht genug vom Bibelstudium? Dafür gibt es in einigen Kapiteln zusätzliche *Extra*-Projekte und Aufgaben für zu Hause, die Sie je nach Bedarf auswählen und anpassen können.

Was können Sie von diesem Leiterheft erwarten? In erster Linie wird es Ihnen helfen, die Kernaussagen im behandelten Bibelabschnitt besser zu verstehen und auf den Alltag der Teilnehmer anzuwenden. Neben Hilfen zu den Fragen gibt es für jeden Abschnitt die folgenden Punkte:

THEMA

Ein oder zwei Schlüsselsätze formulieren das Kernthema Ihres Treffens. Das ist das, was die Teilnehmer verstanden haben sollten, wenn sie wieder nach Hause

gehen. Zu diesem roten Faden können Sie die Diskussion jederzeit zurückführen, wenn sie vom Thema abkommen sollte.

ÜBERBLICK

Ein Überblick über den Abschnitt mit zusätzlichen geschichtlichen Hintergrundinformationen.

EXTRA

Meist ist dies ein kleines Projekt zu Beginn des Treffens. Es führt zum Thema hin und soll „das Eis brechen“. Es kann aber auch eine „Hausaufgabe“ sein, die jeder Teilnehmer bis zum nächsten Mal erledigt.

Schauen wir uns jetzt die verschiedenen Punkte eines typischen Treffens an:



Einstieg

Jede Zusammenkunft beginnt mit einer Einstiegsfrage, die an die Ansichten und Erfahrungen der Teilnehmer anknüpft. Sie soll zum Reden ermutigen und allgemein zum Thema des Treffens hinführen.



Was steht da?

Als Erstes müssen Sie in der Gruppe klären, worum es in dem Bibeltext überhaupt geht. Das ist der Sinn dieser Fragen. Aber aufgepasst – die Teilnehmer können Antworten geben, die in ihren persönlichen Erfahrungen gründen oder in einer Predigt, die sie einmal gehört haben, ohne überhaupt auf den Bibeltext Bezug zu nehmen. Es ist erstaunlich, wie oft man ein Bibellesetreffen oder eine Bibelstunde hinter sich bringt, ohne richtig in den Text geschaut zu haben! Wenn Sie keine Antwort parat haben, bietet Ihnen das Leiterheft Hilfen an. Diese Informationen sind nicht dazu gedacht, sie einfach vorzulesen; die Gruppe soll die Antworten möglichst selbstständig anhand des Bibeltextes entdecken. Manchmal gibt es zusätzliche **? Vertiefungsfragen**, die Ihnen weitere Hilfen bieten, die Gruppe zur Antwort hinzuführen.

Tiefer schürfen



Diese Fragen führen meist zu anderen Bibelstellen, die für den Text erhellend sind. Sie können der Gruppe helfen, den Bibelabschnitt im Gesamtzusammenhang der Bibel zu sehen. Diese Fragen sind optional; verwenden Sie sie nur, wenn Sie Zeit dafür haben. Es ist besser, wenn das Treffen pünktlich beendet wird und alle einen zentralen Punkt aus dem Bibeltext wirklich begriffen haben, als alles Mögliche in das Treffen hineinzuzuquetschen.

Ab in die Praxis



Wir möchten Ihnen Mut machen, mehr Zeit in die praktische Anwendung des Gelernten zu investieren; nur zu oft ist dieser Punkt ein bloßes Anhängsel. In diesem Arbeitsheft wechseln Textverständnis und Praxis bewusst ab, damit die Benutzer erkennen, dass die praktische Umsetzung kein nettes Extra ist, sondern der eigentliche Sinn des Bibelstudiums. Wir lesen Gottes Wort, damit es unser Leben verändern kann. Lässt man den Anwendungsteil weg, hat das Bibellesen sein Ziel verfehlt.

In den Praxisfragen geht es um ganz praktische Lektionen, die wir dem Bibelabschnitt entnehmen können. Hier können Sie das bisher Gelernte Revue passieren lassen und darüber nachdenken, welche praktischen Folgen es für unsere Gemeinde und unser persönliches Leben haben kann. Die Teilnehmer bekommen die Gelegenheit, sich darüber auszutauschen, was sie jeder persönlich gelernt haben.

Ganz persönlich



Diese Fragen können die Teilnehmer auch zu Hause durchgehen. Aber es lohnt sich, in das Treffen einige Augenblicke der Stille einzulegen, in denen sie darüber nachdenken und beten können, was sich in ihrem Leben konkret ändern sollte. Und warum nicht zu Beginn des nächsten Treffens ein paar Minuten einbauen, in denen die Teilnehmer berichten können, was sich bei ihnen geändert hat? So können Sie einander Mut machen, der Praxis mehr Priorität einzuräumen.



Zum Beten

Dieser abschließende Punkt greift jeweils auf, was die Gruppe aus dem Bibeltext gelernt hat.

In Apostelgeschichte 4,24-30 zitieren die ersten Christen aus Psalm 2, als sie um Gottes Eingreifen gegen die Verfolgung der Apostel durch die jüdische Obrigkeit bitten. Heute ist es weniger üblich geworden, Gebete auf den Wahrheiten des Wortes Gottes aufzubauen. Das Ergebnis sind oft matte, oberflächliche Gebete, in denen der Beter im Mittelpunkt steht, und keine kraftvollen, visionären Gebete, die sich auf Gott ausrichten. Wie anders würden viele Gebete und Gebetskreise aussehen, wenn wir in ihnen von Herzen auf das antworten würden, was Gott uns durch sein Wort gesagt hat!

Römer 8,1-13

1. Das Leben im Geist

THEMA

Für Christen gibt es keine Verurteilung mehr; als Christ kann man so leben, wie der Geist einen lenkt. Wir tun dies, indem wir unser Denken auf das Evangelium ausrichten.

ÜBERBLICK

In Römer 7 hat Paulus aufgezeigt, dass Christen weiter mit Sünde zu kämpfen haben. Wir tun nicht das, was wir eigentlich wollen. In Kap. 8 zeigt Paulus, wie Gottes Sohn uns Leben gegeben hat und dass Gott die, die „in Christus“ sind, trotz dieser Verstrickungen nicht verurteilt. Außerdem zeigt er, wie man im Geist lebt: Der Weg zum Sieg über die Sünde besteht darin, sich vom Geist lenken zu lassen, indem wir unser ganzes Denken und Sinnen auf ihn ausrichten und unsere Gedanken von den Dingen des Geistes (also vom Evangelium) beherrschen lassen (V. 5).

Dieses Kapitel beginnt (in Frage 2) mit einer Rückschau auf die erste Hälfte des Römerbriefes (Band 1), damit Ihre Gruppe darüber im Bilde ist, was Paulus dort über das Evangelium gesagt hat. Wenn Sie dieses Arbeitsheft direkt nach dem zu Römer 1–7 benutzen, können Sie Frage 2 auch auslassen.

EXTRA

Bitten Sie zu Beginn des ersten Treffens jeden Teilnehmer, sich einen Abschnitt aus Römer 1–7 vorzunehmen (teilen Sie die Kapitel entsprechend auf) und mit eigenen Worten wiederzugeben, was Paulus dort über Gott und das Evangelium sagt. Vielleicht lassen Sie sie die entsprechenden Abschnitte aus Band 1 lesen (*Gott schenkt uns seine Gnade*).

FRAGENFÜHRER

1. **Woran denken Sie, wenn Sie in Gedanken sind?** Auf den ersten Teil der Frage gibt es natürlich keine „richtige“ Antwort. **Was sagt das über Sie aus?** Hier soll der Blick dafür geschärft werden, dass unsere wandernden, schweifenden Gedanken einiges über unsere Prioritäten und Leidenschaften aussagen. Vgl. dazu auch Frage 10 und das anschließende „Ganz persönlich“.

2. **Lesen Sie die folgenden Stellen nach, um Paulus in 8,1 besser zu verstehen.** Der Sinn dieser Übung ist, den Inhalt von Römer 1–7 kurz zusammenzufassen (vgl. EXTRA). Geben Sie der Gruppe nicht zu viel Zeit, die Details jedes Abschnitts zu besprechen; es geht darum, zu sehen, worauf Paulus in den jeweiligen Abschnitten hinauswill. Wenn Sie nicht so viel Zeit haben, können Sie sich auch auf die ersten vier Abschnitte beschränken.

Römer 1,18-21: Gottes berechtigter Zorn ergießt sich über die Menschen, die die Wahrheit über ihn unterdrücken und stattdessen anderes anbeten.

2,1-3,5: Die Menschen, die sich für besser als die in Römer 1 beschriebenen halten (also die „Frommen“), sind es nicht, weil auch sie gegen Gott rebellieren: Sie halten es nicht für nötig, um seine Gnade zu bitten und zu ihm umzukehren (V. 5); deshalb stehen auch sie unter seinem Zorn.

3,9-11: Niemand ist „gerecht“, also in der richtigen Beziehung zu Gott. So wie wir Menschen von Natur aus sind, wird niemand von uns Gott auch nur erkennen oder wirklich suchen.

3,21-26: Möglicherweise müssen Sie einige der hier verwendeten Begriffe erklären:

» Gesetz = Gottes Gebote und Maßstäbe (vgl. Wort-Info)

» für gerecht erklärt werden = für unschuldig erklärt werden, eine reine Weste zugesprochen bekommen

» Erlösung (wörtlich) = Freiheit, die erkauft worden ist

» Sühneopfer = etwas, das Gottes Zorn abwendet

Gott hat Ungerechte für gerecht und Sünder für unschuldig erklärt, indem er seinen Sohn sandte, um die Strafe seines Zornes über die Sünde zu tragen. Damit ist Gott gerecht (denn er hat die Sünde bestraft) und rechtfertigt gleichzeitig Sünder und bringt sie in die rechte Beziehung zu ihm.

5,1-2: Als Gerechtfertigte haben wir Frieden mit Gott; er ist nicht mehr gegen uns. Wir haben den vollen Zugang zu ihm und wissen, dass wir eines Tages bei ihm in der Herrlichkeit sein werden, in seiner vollkommenen Gegenwart.

6,5-7: Der Glaube verbindet uns mit Jesus. Sein Tod ist unser Tod und einst

werden wir auch mit ihm auferstehen. Als Jesus starb, starb unser sündiges Ich mit, sodass wir jetzt frei von der Sünde sind – wir *können* immer noch sündigen, aber wir *müssen* es nicht mehr.

7,21-25: Und doch sind wir immer auch noch Sünder. Wir gehorchen Gott nicht so, wie wir das in unserem Innersten eigentlich wollen. Immer wieder brauchen wir Jesus und seine Erlösung.

3. Was bedeutet das „*keine Verurteilung mehr*“? Erklären Sie einmal Römer 8,1 mit eigenen Worten. Es bedeutet, dass ich frei bin von jeglicher Schuld oder Strafe, dass nichts und niemand mich verdammen kann, dass ich keine Angst vor Gericht oder Strafe mehr zu haben brauche. Man könnte Römer 8,1 also auch so formulieren: Wer sein Vertrauen auf Jesus Christus setzt, braucht keine Angst mehr zu haben, dass Gott ihn bestraft oder ablehnt.

Paulus sagt, dass es überhaupt keine Verurteilung mehr gibt – nicht nur für unsere Vergangenheit, sondern auch nicht für unsere Gegenwart und Zukunft. Was ist daran wichtig? Viele glauben, dass ein Christ nur vorübergehend nicht mehr unter Gottes Urteil steht: Wenn wir unsere Sünden bekennen, vergibt Gott uns, aber sobald wir wieder sündigen, beginnt der Kreislauf von Neuem. Das würde bedeuten, dass Christsein ein ständiges Wechselbad zwischen Gottes Zorn und Gottes Liebe ist, zwischen seinem Verdammungsurteil und seiner Vergebung. Doch Paulus sagt, dass in dem Augenblick, wo wir zum Glauben an Christus kommen und auf seinen Tod am Kreuz vertrauen, jede Verurteilung ein für alle Mal aufhört. Egal wie „gut“ oder „schlecht“ wir als Christen sind – weil wir in Christus sind, kann es keine Anklage mehr gegen uns geben; Gott nimmt uns an und heißt uns willkommen.

4. Was hat der „Geist, der lebendig macht“ für Paulus und alle Christen getan (V. 2)? Er hat uns „befreit“ vom „Gesetz der Sünde und des Todes“. Mit „Gesetz“ ist hier „treibende Kraft“ gemeint – das, was uns im Innersten beherrscht (vgl. Wort-Info). In V. 1 entdecken wir also, dass wir von der Verurteilung frei geworden sind, und V. 2 fährt fort, dass wir nicht mehr unter der Macht der Sünde stehen. Das heißt nicht, dass wir nicht mehr sündigen, aber wir sind nicht mehr Sklaven der Sünde; wir *müssen* ihr nicht mehr folgen.

5. Was konnte das Gesetz (d. h. das Bemühen, Gottes Gebote zu befolgen) nicht tun, und warum nicht (V. 3)? V. 3 folgt auf die gewaltige Erklärung in V. 1-2. Das Befolgen des Gesetzes kann uns nicht vom Urteil befreien und es befähigt uns auch nicht, der Sünde zu widerstehen. Denn unser Wesen ver-

ändert sich dadurch nicht. Wir sind nun einmal Sünder, die das Gesetz nicht halten können, deshalb kann das Gesetz uns nicht erlösen. Weil wir Sünder sind, verstärkt es die Macht der Sünde sogar noch (vgl. Röm 7,7-8).

Wie hat Gott es bewirkt?

- a. Er sandte seinen Sohn als „*Mensch von Fleisch und Blut*“ und als (so wörtlich) „*Sündopfer*“, das die Strafe für unsere Sünden am Kreuz getragen hat.
- b. Weil sein Sohn das getan hat, können wir jetzt seinen Geist haben (V. 4); durch ihn „*kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert*“. Gott hat seinen Sohn gesandt, damit er seinen Geist senden konnte, der die Sünde in unserem Leben ausräumt.



Vertiefungsfragen

Falls Ihre Gruppe sich mit diesem zweiten Aspekt schwertut:

Eine Frucht des Kreuzes ist, dass in Christen Gottes Geist wohnt. Wozu sind die fähig, die sich vom Geist Gottes bestimmen lassen (V. 4)?

Was hat Gott also (u. a.) damit erreicht, dass er seinen Sohn in die Welt sandte?

6. AB IN DIE PRAXIS: Wie motiviert uns dies, nach Gottes Maßstäben zu leben? Jedes Mal, wenn wir sündigen, ist dies ein Schlag gegen Sinn und Ziel des Lebens, Sterbens und Wirkens Jesu. Wenn *das* kein Anreiz zu einem Leben mit Gott ist!

7. Was sagt uns V. 5-8 über ...

... **Menschen, die sich von ihrer „*eigenen Natur*“ bestimmen lassen?**

- » Sie sind auf das fixiert, was ihr natürliches Wesen will (V. 5); ihr Denken ist von ihren egoistischen Wünschen bestimmt.
- » Ihr Denken bringt „*den Tod*“ (V. 6). Gemeint ist nicht nur der künftige Tod in Gottes Gericht, sondern v. a. die innere Zerbrochenheit und Entfremdung, die ein Leben in Sünde schon in dieser Welt mit sich bringt. Sie können Ihre Gruppe z. B. fragen: „Warum sagt Paulus, dass ein solches Leben schon jetzt den Tod bringt und nicht erst irgendwann in der Zukunft? Was will er uns damit über ein Leben in Sünde sagen?“
- » Ihr Herz ist Gott feindlich gesinnt *und kann* ihm gar nicht gehorchen (V. 7).
- » Sie können Gott nicht gefallen (V. 8). Ein Herz, das Gott feindlich gesinnt ist, kann nichts tun, was ihm Freude macht, selbst wenn die Tat an sich etwas Gutes ist.

... Menschen, die sich vom „**Geist Gottes**“ bestimmen lassen?

» Ihr Denken ist auf das ausgerichtet, was der Geist will (V. 5).

» Das „*bringt Leben und Frieden*“ (V. 6).

8. Was sagt uns V. 9-11 über uns Christen?

Wir stehen „*unter der Herrschaft des Geistes*“ (V. 9); die Richtung unseres Denkens und Handelns wird von den Wünschen des Geistes bestimmt und nicht von unseren eigenen.

Wir haben den Geist (V. 9), wenn wir denn wirklich zu Christus gehören.

Unser Leib ist „*als Folge der Sünde dem Tod verfallen*“ (V. 10). Die Sünde wohnt immer noch in uns; unser Körper verfällt und wird eines Tages sterben.

Aber unser Geist ist „*Leben*“ (V. 10, LUT). Dadurch, dass wir Christus in uns aufgenommen haben, hat der Geist uns innerlich lebendig und zu Freunden Gottes gemacht.

Eines Tages wird auch unser Körper erneuert und auf ewig lebendig gemacht werden (V. 11), so wie es mit dem Körper Christi geschah.

9. Wie „**sterben**“ die Menschen und was ist der Weg zum „**Leben**“ (V. 13)?

Wir „*sterben*“, wenn wir unserer sündigen Natur entsprechend leben (also nichts mit Christus und seinem Geist zu tun haben wollen). Und wir „*leben*“, wenn wir (in der Kraft, die der Geist uns gibt) unsere Sünde angehen und töten.

Wie sieht dies im Alltag konkret aus? Gemeint ist der kompromisslose Widerstand gegen Sünde. Wir erklären schlechten Einstellungen und Verhaltensweisen den Krieg. Ein Christ spielt nicht mit der Sünde; er sagt nicht: „Ich passe halt auf, dann passiert auch nichts.“ Er hält so viel Abstand von der Sünde wie irgend möglich; sie ist ein Feind, der so lange bekämpft werden muss, bis er tot ist.

10. **AB IN DIE PRAXIS: Wie können wir dafür sorgen, dass wir auf das ausgerichtet sind, was der Heilige Geist will?** Indem wir unserem ganzen Denken und Wesen die Wahrheiten des Evangeliums einprägen. Diese ständige, instinktive Ausrichtung auf Christus und den Wunsch, seinen Willen zu tun, müssen wir einüben. Wir können trainieren (in unserer Freizeit wie auch da, wo wir vor einem Problem oder einer schwierigen Entscheidung stehen), unsere innere Antenne auf das Evangelium auszurichten. Gute Hilfen dazu sind:

» in der Bibel lesen (und über das Gelesene nachdenken)

» zentrale Stellen auswendig lernen

- » sich vor einer Entscheidung fragen: „Was bedeutet das Evangelium für diese Situation?“
- » sich gegenseitig erinnern (v. a. im seelsorgerlichen Miteinander mit anderen Christen), dass wir uns immer vom Geist leiten lassen sollen

TIEFER SCHÜRFEN

Lesen Sie Kolosser 3,1-14. Wie können uns diese Worte dabei helfen, uns auf die himmlische Welt auszurichten?

V. 1-4: Machen wir uns bewusst, wer wir sind: Menschen, die mit Christus gestorben sind, die mehr mit dem Himmel als mit dieser Welt der Sünde verbunden sind und die einst zusammen mit Christus in der Herrlichkeit leben werden! Umgekehrt sollen wir unsere Gedanken nicht auf das richten, „was zur irdischen Welt gehört“. Denken wie Fühlen soll auf das gerichtet sein, was Christus für uns getan hat, tut und tun wird.

Wie könnte sich das in unserem Denken und Verhalten äußern? Wir töten, wonach unsere irdischen/sündigen Begierden verlangen (vgl. die Liste in V. 5-9), und entscheiden uns für das, was uns unserem Schöpfer ähnlicher macht (V. 10,12; vgl. Liste in V. 12-14).

II. AB IN DIE PRAXIS: Welche Motive, „die alten Verhaltensweisen zu töten“, finden wir in diesem Abschnitt?

- » Der Geist lebt in uns, um uns von der Macht der Sünde frei zu machen (V. 2) – also können wir sie töten. Wir dürfen nie denken: „Die Sünde ist zu mächtig, als dass ich sie besiegen könnte!“
- » Sich an die Sünde hinzugeben kann uns in unserem Alltag den „*Tod*“ bringen (V. 6); aber ihr zu widerstehen bringt uns „*Leben und Frieden*“.
- » Eines Tages werden wir einen sündlosen Leib haben (V. 11) – und der Geist befähigt uns dazu, jetzt schon damit anzufangen.
- » Wir stehen in Jesu Schuld (V. 12). Wenn wir uns daran erinnern, was er für uns getan hat, wollen wir ihm aus Dankbarkeit folgen.
- » **Wie können wir uns persönlich dazu motivieren?**
- » **Wie können wir einander Mut dazu machen?** Wir können Sünde nur dann an der Wurzel ausreißen, wenn wir uns der unvorstellbaren Liebe aussetzen, die Christus zu uns hat. So bleiben wir dankbar. Wir können uns (und anderen) im Laufe des Tages immer wieder seine Gnade predigen, v. a. wenn Versuchung anklopft, z. B. so: „Jesus ist für mich gestorben und das war auch nötig, bei meinen Sünden! Soll ich ihm das damit danken,

dass ich munter weiter sündige? Jesus starb für mich, damit ich seinen Geist und Frieden habe! Will ich das auf einmal wegwerfen? Ich habe Frieden mit Gott, weil er seinen Sohn gesandt hat, um für mich zu sterben, und mir seinen Geist ins Herz gegeben hat. Will ich ihn von mir stoßen, indem ich das hier mache?“

Bibelkommentar zu den Arbeitsbüchern

Gott schenkt uns seine Gnade

Der Römerbrief erklärt

Kapitel 1–7



208 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0705-2

Brunnen Verlag GmbH / www.brunnen-verlag.de

Durch Gottes Gnade verändert leben

Der Römerbrief erklärt

Kapitel 8–16



224 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0706-9

Brunnen Verlag GmbH / www.brunnen-verlag.de